Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue Lieder

Das Dritte

1860

Das Dritte. [Was soll ich in der Fremde thun.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1421545

Visual Library

der 's Liebchen ein, Zu lange mußt' ich's missen; Zurück tret' ich die Reise an, Da Capo fang' ich wieder an, Zu blasen, zu blasen, Triatra, triatra, Der Postknecht ist da.

Und komm' ins Posthaus ich zurück, Laß ich die Pferd' verschnaufen; Da kömmt, o süßer Augenblick! Mein Liebchen hergelaufen, Die küsset mich so zärtlich dann, Dann bin ich froh und fange an, Zu blasen, zu blasen, Triatra, triatra, Der Postknecht ist da.

Das Dritte.

Was soll ich in der Fremde thun, Hier ist es ja so schön! Der Winter stürmt und brauset nun, Verschneit sind Thal und Höh'n, Und hier ist es so schön, so schön! La la la la la la, so schön!

Was soll ich in der Fremde thun, Hier ist es ja so schön! Sie reichte mir die weiße Hand Und sprach: du magst nur gehn; Und hier ist es so schön, so schön! La la ꝛc.

Was soll ich in einem fremden Land, Es ist ja hier so schön; Ich werde erst mit ihr bekannt, Und soll schon weiter gehn. Es ist ja hier so schön, so schön! La, la ꝛc.

Was soll ich in der Fremde thun, Es ist ja hier so schön; Ich hab' mein Mädchen erst kennen gelernt, Und soll schon weiter gehn; Es ist ja hier so schön, so schön! La la ꝛc.

Was soll ich in der Fremde thun, Es ist ja hier so schön; Ein gut Glas Wein, das trinken wir, Und woll'n nicht weiter gehn; Denn hier ist es so schön, so schön! La la ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg

2d:5

Drei ganz neue Lieder.

1. Schaffet Platz für unsre Frauen.
2. Schöne Herren, schaut ꝛc.
3. Ein Jüngling ohne Geld ꝛc.

Oldenburg 1861.

Das Erste.

Der Reifrock oder die deutsche Krinoline.

1. Schaffet Platz für unsre Frauen, Denn ein Uebel tritt herein, Darf man seinen Augen trauen, Dann muß hier geholfen sein. Machet alle Straßen weiter, Unsre Damen werden breiter; Ja die Welt ist viel zu klein, müßte wirklich größer sein, Viel zu eng sind unsre Straßen, Denn die jungen Damen ziehn, Wie vom Winde aufgeblasen, Stolz einher in Krinolin. Aal, greune Aal, Madam kumm se herdahl, de Köckſche sitt' in'n Kellerlock und flickt den Krinolinenrock. Aal, greune Aal, watt maakst du mi vor Qual, de Köckſche sitt' in'n Kellerlock und flickt den Krinolinenrock.

2. Alle Trottoirs ja müssen Künftig werden abgerissen Und die Straßen gleich gemacht, Daß es für die Damen paßt; Häuser muß man niederreißen Und verändern Stadt und Plan. Platz gemacht, beginnt's zu heißen, Denn es kommt ein Reifrock an; Pferd und Wagen müssen stehen, Wenn kein Unglück soll geschehen, Und kein zweiter darf sich nahen, Kömmt da so ein Reifrock an. Aal, greune Aal, Madam kumm se u. s. w.

3. Ueberall wird es zu enge, Wo sie sitzen, wo sie stehn, Und zu schmal sind Weg' und Gänge, Wo sie müssen drüber gehn; Ach, im Himmel und auf Erden Wird die Welt nicht größer werden. Ist kein End' vom Lied zu sehn Ueber diese Krinolin. Zwölf von diesen Luftgestalten Füllen eine Kirche aus; Wo sie ihren Einzug halten, Da erschreckt, erbebt das Haus. Aal, greune Aal, Madam kumm se herdahl u. s. w.

Landesbibliothek Oldenburg